

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XX. Jahrg.

November 1894.

No. 22.

Ichneumoniden - Studien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Untersuchung Tischbein'scher Schlupfwespen-Typen.

Schluss.

67. *I. improbus*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 177. n. 19. ♂.

Statt „*puncto*“ (*infra alas*) sollte es wieder „*lineola*“ oder „*striola*“ heissen. Der Hinterrand von Segm. 4 ist gelb.

Sicher auch nur eine Varietät des *I. gracilentus*, als solche aber sehr interessant. Ich habe bei Ambach am Starnbergersee ein demselben nahestehendes Ex. gefangen, bei dem in dem Rothgelb des 4. Segmentes 2 kleine runde schwarze Flecke nebeneinander stehen und statt des runden röthlichgelben Fleckes vor der Mitte des Hinterrandes des 5. ein ebensolches etwas schiefes Strichelchen steht (Var. *bioculata* m.).

68. *I. adscendens*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 178. n. 20. ♂.

Was dieser Name wieder bedeuten soll?! Die Flecke vor und unter den Flügeln sind wieder Strichelchen, von denen die ersteren nach vorne zugespitzt sind; das Rothgelb am Vorderrande des 4. Segmentes dringt in der Mitte buchtig weit in das Schwarze ein. Auch die Vorderhüften sind oben an der Basis schwarz und hat diese Farbe nicht ein Strich, sondern eine breite Strieme auf der Hinterseite der Vorderschenkel.

Ich habe in Tegernsee ein davon sicher nicht wesentlich verschiedenes Thier gefangen und kann beide nur für eine Varietät des *gracilentus* halten, deren Hauptcharakter die schwarze Fühlergeissel bildet.

69. *I. laetus*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 178. n. 21. ♂.

Tbn. hat mit diesem sehr hübschen und interessanten Thiere wohl seinen *I. Lichtensteini* und den *Ambl. crispatorius* in Vergleich gezogen, von denen es doch schon durch

die ansehnlichere Grösse verschieden ist, er hat aber nicht daran gedacht, es mit *Ambl. palliatorius* zu vergleichen, und gerade diese Art ist es, mit der selbes am nächsten verwandt ist; ich bin sogar fest überzeugt, dass es nur ein durch besonderen Schmuck ausgezeichnetes ♂ dieser Art ist. Dieser besondere Schmuck besteht eigentlich nur in den gelben Flecken des Mittel- und Hinterrückens und in den gelben Scheitelpunkten, die unmittelbar hinter den gelben Augenrändern der Stirne stehen und von Tbn. nicht angegeben sind, während eine ganz ähnliche Färbung des Hinterleibes und der Beine auch bei andern ♂ dieser Art vorkommt.

70. *I. hostificus*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 179. n. 22. ♂.

Der beiderseits abgekürzte, einen Kreisabschnitt bildende schwarze Vorderrand des 4. Segmentes ist in der Mitte mit dem streifförmigen schwarzen Hinterrande verbunden; das Schildchen ist abgestutzt dreieckig.

Ich möchte auch dieses ♂ wieder für eine Varietät des *emancipatus* halten.

71. *I. nigrocastaneus*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 180. n. 23. 2 ♀.

Der Vergleich mit *languidus* wäre jedenfalls näher gelegen als der mit *tuberculipes*; ich wüsste die Thiere auch wirklich nicht von ersterem, namentlich dem ersten ♀ der Sammlung zu unterscheiden. Es sind im Vergleich zu den beiden von mir gefangenen 2 besonders ansehnliche und kräftige Ex. Die von Tbn. angegebene Färbung der Beine möchte ich für die normale der ♀ halten. Die Fühler sind denen des *didymus* sehr ähnlich, aber weniger scharf und lang zugespitzt.

72. *I. limbatus*. E. Z. Bd. 40 (1879) p. 23. n. 5. ♂.

Die in der Diagnose richtig als *lineolae* bezeichneten weissen Theile sind in der Beschreibung wieder unrichtig als Punkte angegeben, als wenn Linie und Punkt ein und dasselbe wäre. Natürlich kann man auch nicht von einem „länglichen“ und „kürzeren Punkt“ reden. Die Kniee, Tibien und Tarsen sind nicht „nach vorne“, sondern vorne weissgelb; die Hintertibien haben nicht „nach innen“ einen bräunlichen Schimmer, sondern sind innen an der Basis rothbraun. Nach der Diagnose müssten die ganzen vorderen Schienen und sämtliche Füße elfenbeinweiss seyn. Das ist auch in der Beschreibung nur theilweise berichtet, denn die vordersten Tarsen sind an der Spitze, die mittleren wie

die hintersten ganz schwarzbraun. Ich habe übrigens nur 1 Ex. (bezeichnet mit 10/9) vorgefunden; ob etwa das andere der Beschreibung mehr entsprach und als zu einer andern Art gehörig von Tbn. entfernt wurde?

Das vorhandene Ex. ist gewiss nichts anderes als ein ♂ der vorigen Art, also des *I. languidus* und passt ohngeachtet kleiner Abweichungen sehr gut zu einem von H. Lehrer Slavicek erhaltenen ♂ dieser Art; es stimmt damit namentlich auch in der vorne fast spitzwinkeligen areola, die mir anfänglich grosse Bedenken verursachte; das obere Mittelfeld ist jedoch hier mehr halbeiförmig, bei dem Slavicek'schen mehr tonnenförmig, der Nervenast hier kaum angedeutet, der braune Hinterrand der Segmente 2 und 3, der auch hier nur sehr schwach entwickelt ist, fehlt dort ganz; nach meiner Ansicht höchst unbedeutende und unwesentliche Unterschiede.

73. *I. brunripes*. E. Z. Bd. 40 (1879) p. 23. n. 6. 1 ♂.

Ist wieder ein verkannter *Ambl. camelinus* und zwar ein kleines ♂ mit den öfter vorkommenden Spuren dunkler Schattenlinien oder Streife an den Schenkeln.

74. *I. piceatus*. E. Z. Bd. 40 (1879) p. 24. n. 7. ♂.

Ein besonders am Hinterleibe stark beschmutztes Ex., in welchem ich selbst nur mit einiger Mühe einen *Ambl. haereticus* Wsm. erkannte. Nicht Glied 6—14 der Fühler, sondern der Fühlergeißel oder genauer 7—12 nebst Endhälfte von 6 u. Basis von 13 sind oben weiss, unten röthlich und letztere Farbe hier bis über das Ende von 5 verbreitet. Die an sich schwache Bräunung der Hinterschienen bildet keinen Ring, sondern nimmt die ganze Basis ein, dagegen ist auch die Spitze der hintersten Schenkelringe und die innerste Basis der hintersten Schenkel roth. Das bei dieser Art überhaupt sehr veränderliche obere Mittelfeld des Hinterrückens ist bei diesem Ex. wohl entschieden breiter als lang und der Hinterrand nach vorne eingebogen, vorne aber zu wenig gerundet, um es als halbmondförmig bezeichnen zu können. Von den beiden Rückengruben ist die linke länger als breit und sehr tief ausgehöhlt, die rechte quer, breit und flach eingedrückt, also beide abnorm entwickelt. Unter den Flügeln steht ein ganz kurzes gelbes Strichelchen. Die Bräunung des 2. Segmentes ist so unbedeutend, dass sie leicht ganz übersehen werden kann. Dagegen habe ich um Heilbrunn bei Tölz und um Kreuth je ein Ex. gefangen,

bei denen das 2. Segment 2 deutliche rothe Flecke auf dem Rücken hat und welche ich deshalb als var. *binotata* unterscheide. Das selten vorkommende ♂ dieser Art habe ich in den Ann. d. k. k. Hofmuseums in Wien Bd. III. (1888) p. 31 beschrieben und dort auch das Vorkommen der Art in *Vanessa urticae* und *Agrotis comes* (letztere Angabe nach einem Ex. des Wiener-Museums) angegeben.

Nachträgliches zu n. 18 (*I. coniger*). Ich habe dort bemerkt, dass mir die Fühler nicht besonders stark vorkommen. Noch viel weniger aber erscheinen sie mir so dünn und so lang und stark zugespitzt, dass ich das Thier zu den Arten mit borstenförmigen Fühlern stellen möchte, wie es Tbn. gethan hat (s. E. Z. 1876. p. 424, wo in Folge eines Druckfehlers „*corniger*“ statt „*coniger*“ steht). Dadurch unterscheidet sich die Art auch leicht von dem ♀ des *I. 4-albatus*, dem sie (von dem Hüfthöcker abgesehen) sonst sehr ähnlich ist, das aber wirklich borstenförmige Fühler hat.

Nachträgliches zu n. 24 (*I. insidiator*). Ich möchte in diesem ♂ das eines *Exephanes*, vielleicht eine Var. des *E. femoralis* Brischke, vermuthen.

Nachträgliches zu n. 26 (*I. auxifer*). Obwohl ich durch den Umstand, dass diese ♂ mit den unmittelbar vorhergehenden, als *I. flavipetiolus* beschriebenen ungeachtet der sehr verschiedenen Färbung des Hinterleibes doch in vielen andern Merkmalen, namentlich dem stark gewölbten und punktirten Schildchen übereinstimmen, an die Möglichkeit hätte denken können, dass selbe eine Varietät derselben seyn könnten, schien mir dieser Gedanke besonders deshalb zu kühn, weil die 16 ♂ unserer Staatssammlung nebst einer Anzahl als Doubletten ausgesonderter alle einander ungemein ähnlich sind und sich durchaus keine Uebergangsformen zu diesem *auxifer* unter denselben befinden. Das erklärt sich vielleicht daraus, dass selbe fast alle von der gleichen Lokalität herkommen (Isarauen bei München). Ein um Tegernsee gefangenes ♀ aber, das ein ganz rothes drittes Hinterleibssegment, dagegen zur Hälfte schwarze Hinterschienen und fast ganz schwarze Hinterfüsse hat, und ein anderes, mit unseren ♂ gefangenes, bei welchem Segment 3 ganz und 2 grösstentheils schwarz, Hinterschienen und deren Füsse dagegen ganz roth sind, deuten auf eine ziemlich grosse Varietätenreihe, von der dieser *I. auxifer* ohne Zweifel einen Theil bildet.

Divisio III. Wesmael.

75. *I. faunus* Wsm. E. Z. Bd. 34 (1873) p. 441. n. 168.

Die Untersuchung der 10 Ex., die mir unter diesem Namen geschickt wurden, ergab Folgendes:

1. ♂. Ist richtig, wahrscheinlich von Wesmael bestimmt, und gehört zu dessen Var. 2. (Mant. p. 32.)
2. ♂. Ist ebenfalls richtig und bildet durch die theilweise dunkelbraunen Hinterschenkel eine Zwischenform zwischen der normalen u. Var. 2.
3. ♂. Var. 2 Wsm. Aus Glogau. Ebenfalls richtig.
4. ♀. Aus Süddeutschland. Ist *saturatorius* L. (Gr. ep.) Wsm. var. 3.
5. ♀. Aus Thüringen. Ist *I. dumeticola* (Gr. ♀) Wsm. ♀. Bei dieser Gelegenheit mache ich auf die eigenthümliche, meines Wissens von keinem Autor erwähnte feine aber dichte, fast filzartige, graulich-weiße Behaarung auf der Hinterseite längs der Mitte der Hinterschienen als ein für diese (und vielleicht noch manche andere) Art sehr charakteristisches Merkmal aufmerksam.
6. ♀. var. 2. Wsm. Ist *saturatorius* L. Gr. Wsm.
7. Ebenso.
8. ? ♀ „var. Hinterhüften mit weissem Fleck.“ E. Z. Bd. 42. (1881) p. 180. n. 24. — Ist ebenfalls *I. saturatorius*, aber eine höchst interessante Varietät. Der weisse Fleck (richtiger Längsstrieme) befindet sich unten an der Endhälfte neben dem Innenrande und scheint hier die Stelle einer Bürste zu vertreten. — Von Crefeld.
9. ♀. „var. Segment 6 ganz schwarz.“ Halle. — Ist *digrammus* (Gr. ♂) ♀ (*nudicoxa* Thms.).
0. ♀. (letzterem als zweites Ex. nachgesteckt). — Wien. Ist *faunus* Wsm. var. 2 (*leucopygus* Gr.).

Divisio V. Wesmael.

76. *I. indictus*. E. Z. Bd. 33 (1874) p. 105. n. 208. 1 ♂.

Das Gesicht hat oben einen abgekürzten braunen Strich und der Kopfschild unten in der Mitte einen braunen Fleck; am Hinterrande der Augen kann ich nur oben einen undeutlichen kurzen rothbraunen Streif wahrnehmen. Nicht „die Grundglieder“, sondern nur das Grundglied der Fühler ist unten gelb.

Es ist kein Grund vorhanden, dieses Thier in die 5. Abth. Wesmael's zu stellen, da die Rückengruben deutlich vorhanden

aber nicht quer eingedrückt sind. Tbn. selbst sagt, sie „stehen schräg“, er nennt sie grubenförmig, was wohl auf die linke, nicht aber auf die rechte passt, welche eine schmale und scharf eingeschnittene, aber auch schief stehende Furche bildet. Das ganze Thier macht übrigens schon den Eindruck, dass es in nächster Verwandtschaft mit *I. luteiventris* stehe, und wenn man den ungeheueren Unterschied zwischen ♂ und ♀ dieser Art und die Möglichkeit berücksichtigt, dass das Streben nach einer Ausgleichung dieser Verschiedenheiten in der Farbe verschiedene Varietäten hervorrufen kann, erscheint es als höchst wahrscheinlich, dass dieser *indictus* eine blosse Varietät des *luteiventris* (♂) ist.

77. *I. nivatus* Wsm. E. Z. Bd. 35 (1874) p. 105. n. 200. 3 ♀.

Das typische ♀ ist richtig.

Var. 1. E. Z. Bd. 40 (1879) p. 32. n. 18. ♀. — Ebenfalls richtig. Diesen beiden Ex. ist ein drittes aus Berlin als *nivatus* var. 2 beige gesteckt, dessen Verbindung mit dieser Art ganz unbegreiflich ist. Die Fühler sind stark eingerollt (bei *nivatus* nur zurückgebogen), dick fadenförmig, die ganzen inneren Augenränder sind roth, unten und oben erweitert, weder ein weisser Fleck am Hinterrande des ersten Segmentes noch eine weisse Basis der Hinterschienen vorhanden; endlich ist das ganze Schildchen nebst dem Hinterschildchen entschieden roth (letzteres mit 2 schwarzen Seitenflecken an der Basis) und müsste deshalb das Thier in der 7. Abth. Wesmael's stehen, wo mir indess kein ähnliches bekannt ist. Dem Hinterleibe nach würde es am besten zu *lacteator* passen. Auf einer kleinen weissen Etiquette ist Berlin (ob als Fundort oder nur als Bezugsquelle?) und auf einer zweiten blauen 26. 9. 80 angegeben. Ich bezweifle sehr, dass es ein europäisches Thier ist und bezeichne es vorläufig als *I. Tischbeini*, mit folgender Diagnose:

Niger, orbitis internis, linea longa ante, lineola infra alas, scutello et postscutello rufis, pedibus anticis ex parte testaceis, capite subbuccato, antennis filiformibus, albo-annulatis, abdomine lanceolato, postpetiolo scabriculo, gastrocoelis obsolctis, alarum stigmatibus fusco-testaceo.

Long. 12 mm.

78. *I. spiracularis*. E. Z. Bd. 42 (1881) p. 181. n. 25. ♂.

Nur mit grosser Mühe und langem Studium bin ich bezüglich dieses Thieres zu einem befriedigenden Ergebnisse gekommen. Ich hatte bereits alle mir bekannten ♂ der 2.,

5., 6, u. 7. Abth. Wesmael's verglichen und glaubte bereits, es als eine mir unbekannte neue Art anerkennen zu müssen, als die gelbe Linie am hinteren Augenrande mich an den *I. fabricator* erinnerte, von dem sie allerdings durch die Färbung des Hinterleibes sehr verschieden zu seyn schien. Nachdem ich aber keine andere Art der 4. Abth. Wesmael's damit übereinstimmend fand, zog ich doch noch diesen selbst in seinen verschiedenen Varietäten in Betracht. Hier fand ich nun allerdings unter den cca. 50 ♂ dieser Art in unserem Museum keines, das in der Hinterleibsfärbung mit dem fraglichen Ex. übereinstimmt, dagegen 2 ♀ der Var. 5 Wsm., bei denen das der Fall ist (die rothe Umgebung der Luftlöcher des Hinterrückens ist gewiss sehr nebensächlich und unwesentlich). Warum sollte nun diese Färbung des Hinterleibes nicht auch beim ♂ vorkommen können? Wenn ich von dieser Färbung absehe, müsste das Thier zu Var. 7 Gravenh. gehören, und in der That stimmt es mit unsern 3 Ex. dieser Varietät, namentlich einem, das auch fast ganz schwarze Fühler hat (nur das Wurzelglied hat unten an der Basis einen weissen Punkt), so genau überein, dass ich diesen *spiracularis* mit Sicherheit für das zu Wesmael's Var. 5 gehörige ♂ des *fabricator* erklären kann.

Divisio VI. Wesmael.

79. *I. redimitus*. E. Z. Bd. 35 (1874) p. 107. n. 223. ♂.

So sehr ich anfänglich Bedenken trug, dieses Thier für eine Var. des *I. monostagon* zu halten, da es doch in zu vielen Punkten abzuweichen und keinem meiner 12 ♂, die ich augenblicklich vergleichen kann, nahe genug zu kommen schien, konnte ich schliesslich von dieser Ansicht doch nicht loskommen. Das Zurücktreten der gelben Färbung am Kopfe und die stärkere Ausbreitung derselben auf dem Schildchen mag als Annahme weiblichen Charakters angesehen werden. Im Gegensatz dazu wären die stark entwickelten gelben Linien vor und unter den Flügeln als ungewöhnlicher männlicher Schmuck zu betrachten. Verschiedenheiten in der Skulptur, welche die Verbindung hindern würden, vermag ich nicht wahrzunehmen. Das Ex. stammt nach Tbn.'s Angabe aus Ungarn, was durch die kleine Etiquette, welche den Namen „Anker“, eines verstorbenen ungarischen Insektenhändlers enthält, bestätigt wird. Von eben demselben erwarb unsere Sammlung 2 andere ♂, die ich längst als Varietäten von *monostagon* eingereiht habe. Beide

gehören zur Var. 3 Wsm. (J. Misc. p. 39. n. 29, *indagator*); bei dem zweiten zeigt aber der Kopf nur noch schwache Spuren heller Augentränder an der Stirne und fehlt auch der weisse Punkt unter den Flügeln. Es ist das gewissermassen ein dem *redimitus* entgegengesetztes Extrem. Ganz unabhängig von diesen verschiedenen Färbungen des Kopfes und Bruststücks erscheint dann die Var. 2 Wsm. Adnot. p. 6, die sich durch grösstentheils schwarze Beine auszeichnet, von der ich eines mit gewöhnlicher Färbung des Kopfes und Bruststücks bei Reutte (Füssen) in Tirol, ein zweites, bei dem die weissen Augentränder des Gesichts verschmälert und abgekürzt, die der Stirne fast ganz erloschen, dagegen noch 2 kurze weisse Strichelchen vor den Flügeln vorhanden sind und das Schildchen nur noch einen rechtsseitigen weissen Punkt zeigt, um Tegernsee, und ein drittes, bei dem der Kopf wieder die normale Färbung, das Bruststück dieselben weissen Linien vor den Flügeln zeigt, dagegen das Schildchen wie bei unserm ungarischen ganz schwarz ist, um Chur gefangen habe. Wir finden also hier bezüglich des Gesichts und der Stirne sowie der weissen Linien vor den Flügeln offenbare Uebergänge zu *redimitus*, welche ohne Zweifel bei rothbeinigen Individuen ebenso gut wie bei schwarzbeinigen vorkommen und dadurch meine Annahme bezüglich letztgenannter Art bekräftigen dürften.

80. *I. importunus*. E. Z. Bd. 35 (1874) p. 109. n. 240. 2 ♀.

Von der Hauptform fand ich nur die leere Etiquette, von der Var. 1 ein Ex. aus Crefeld (wahrscheinlich das als „aus der Rheinprovinz“ angegebene); dieses ist aber nichts anderes als der *Chasmodes motatorius* F., Wsm., der mit ganz schwarzem und mit unten rothem Grundgliede der Fühler vorkommt. Vielleicht hat Tbn. bei dem ersten Ex. den Irrthum später erkannt und das Thier an die richtige Stelle versetzt.

Es folgen nun 5 Etiquetten, jede mit einer zweiten, auf welcher (wahrsch. vom Hamburger Museum) bemerkt ist „kein Thier vorhanden“. Die Namen der betreffenden Arten sind: *rivalis*, *propinquus*, *holsaticus*, *invisus*, *albibucca*, sämtlich ♂ und mit dem Autor „Tischb.“. Vielleicht sind das Thiere, welche Tbn. später als bereits beschrieben erkannte und an den richtigen Platz versetzte. Es ist zu bedauern, dass er den Etiquetten keine Notizen darüber beifügte. Vielleicht finden sich in seinen hinterlassenen Skripten oder in seinem Ex. des betreffenden Bandes der Stettiner Ent. Zeit. (35. 1874) solche.

Divisio VII. Wesmael.

81. *I. intersector*. E. Z. {Bd. 29 (1868) p. 251. n. 6 } 1 ♀.
 {Bd. 35 (1874) p. 136. n. 260}

Warum Tbn. diese Art, die doch kein rothes Schildchen hat, in die 7., und nicht in die 6. Abth. Wesmael's gestellt hat, ist mir nicht erklärlich. Zu einem Vergleiche mit *discrepator* und *ruficeps* ist deshalb auch gar keine Veranlassung; sie steht vielmehr dem *I. 6-albatus* und *plagiarius* am nächsten, hat aber die langen weissen Augenränder der Stirne mit *ridibundus* gemein. Der Hinterrücken ist nicht ganz roth, sondern oben an der Basis schwarz. Das Ex. misst $5\frac{1}{2}$ mm, nicht $4\frac{1}{2}$, wie Tbn. angiebt. Die Artrechte sind wohl kaum zu bestreiten.

82. *I. albat*us. E. Z. Bd. 40 (1879) p. 33. n. 20. ♂.

Von den hinteren Augenrändern ist nur der linke roth. Dieses ♂ kann ebenso gut in die 5. wie in die 7. Abth. Wesmael's gehören und ist auch wirklich nichts anderes als eine Var. des *lacteator* Gr. mit ganz oder grösstentheils rothen Schenkeln und Schienen und ganz schwarzem Schildchen. Mir scheint diese Form sogar die gewöhnliche zu seyn, denn von den 4 von mir gefangenen ♀ dieser Art gehören 3 und von den 5 ♂ ebenfalls 3 dieser Form an. Das 4. ♀ hat fast ganz schwarze Beine und breit weisse Seitenränder des Schildchens (var. *bistrigata* m.). Bei einem vierten ♂ ist die Hinterseite der vorderen Schenkel und die Endhälfte der Hinterschenkel vorherrschend schwarz, bei diesem und einem der ersten 3 ♂ das weisse Strichelchen an der äusseren Basis der Hinterschienen sehr deutlich, bei den beiden andern ♂ gar nicht vorhanden (bei dem Tischbein'schen *albat*us schwach angedeutet). Eine sehr interessante neue Varietät bildet mein fünftes ♂: der kleine weisse Fleck vor den Flügeln ist hier in eine lange, nach vorne zugespitzte Linie verlängert, das Schildchen hat am Ende einen weissen Querfleck, die ersten 4 Glieder der Hinterfüsse sind weiss mit ziemlich breiter schwarzer Spitze, das 4. ganz weiss, das 5. ganz schwarzbraun (var. *varitarsis* m.). Von den 4 ♀ habe ich 3, darunter die erwähnte Varietät, um München, eines und alle 5 ♂ um Triest gefangen.

Bei dem Tischbein'schen *albat*us sind die sonst rothen Schenkel hinten längs des Unterrandes schwarz; das obere Mittelfeld, das sich sonst beim ♂ des *lacteator* mehr oder weniger dem Quadratischen nähert, hat ganz die verlängerte Form, welche sonst dem ♀ eigen ist.

Die noch übrigen Gattungen der Ichneumoniden.

1. *Aoplus inermis*. E. Z. Bd. 35 (1874) p. 137. n. 278. ♂.

Tbn. hat diese Art selbst noch als den *I. praestigiator* Wsm. erkannt und daher in der Sammlung als *Aoplus praestigiator* W. } bezeichnet; er erkannte ihn aber nicht als ♂
inermis Tischb. } des *I. deletus* Wsm. (Vgl. E. N. 1892. p. 292). Den 3 ursprünglichen Ex. sind noch 2 weitere beigelegt worden.

2. *Rhyaspis rugosus*. E. Z. Bd. 35 (1874) p. 139. n. 290. ♂.

Ich habe 2 sicher der gleichen Art angehörige ♀ unserer Sammlung, welche beide aus *Colias*-Puppen (vermuthlich *Hyale*) geschlüpft sind, bisher als Varietäten des *Hoplismenus armatorius* F., Pz. (*perniciosus* Gr.) angesehen, obwohl mir die etwas ansehnlichere Grösse und rauhere Skulptur nicht unbemerkt geblieben waren und immer wieder Bedenken verursacht hatten. Als ich nun die Uebereinstimmung dieser beiden ♀ mit Tbn.'s *Rhyaspis rugosus* bemerkte, unterzog ich zunächst meine Thiere einer nochmaligen Vergleichung mit den übrigen Ex. des *Hoplism. armatorius*. Ausser den beiden bereits erwähnten Unterschieden, die mir nun doch von grösserer Wichtigkeit zu seyn schienen als früher, fand ich auch in der Färbung der Hinterschenkel eine wie mir scheint sehr wichtige und wesentliche Verschiedenheit. Dieselben sind nämlich bei *armatorius* entweder ganz roth oder an der Spitze schwarz, in letzterem Falle ist zuweilen auch die Basis schwarz. Letztere Farbe hat bald eine geringere bald eine grössere Ausdehnung und es lässt sich daraus die Entstehung der Var. 1 Gr. u. Wsm. leicht erklären. Ich habe zwar noch kein dieser Varietät angehöriges Ex. gefangen, aber ein ♂ derselben in v. Siebold's Sammlung getroffen, das letzterer von Wesmael selbst erhalten hatte. Eine ganz andere Färbung der Hinterschenkel zeigen die beiden gezogenen ♀: bei diesen sind sie nämlich von der Basis weg weit über die Mitte schwarz, die Spitze selbst aber in grösserer oder geringerer Ausdehnung roth; auch ist bei diesen die Basis der Mittel- und ein wenig selbst die der Vorderschenkel schwarz, während bei dem oben erwähnten v. Siebold'schen ♂ die vorderen Schenkel durchaus roth sind. Tbn. sagt wohl in seiner Beschreibung „Beine roth mit schwarzen Hüften“; allein er hat es eben hier wieder nicht genau genommen, denn seine Type hat eine deutlich verdunkelte Basis der Hinterschenkel; wenn

diese Verdunkelung hier auch nicht so stark ist wie bei meinen beiden ♀ und den weitaus grösseren äusseren Theil frei lässt, an den vorderen Schenkeln aber ganz fehlt, so lässt sich das sehr annehmbar aus der Verschiedenheit des Geschlechtes erklären.

Ausserdem ist noch zu erwähnen, dass bei *R. rugosus* die weisse Linie am Augenrand der Stirne auf einen kleinen Fleck oder Punkt vermindert, auch der weisse Schildchenfleck kleiner, oft nur punktförmig ist und vermuthlich manchmal ganz verschwindet. Ob die Hinterfüsse des ♂ wie bei der Tbn.'schen Type stets oder nur ausnahmsweise ganz schwarz sind, kann nach diesem einzigen Ex. nicht beurtheilt werden.

Während also die Art als solche sicher berechtigt ist, sind zur Aufstellung einer besonderen Gattung keine genügenden Merkmale vorhanden und ist erstere daher bei *Hoplismenus* neben *armatorius* einzureihen.

Die von Wesmael und Holmgren bis 5^{'''} (12 mm), von Gravenhorst sogar bis 5½^{'''} angegebene Grösse des *H. armatorius* (*perniciosus*), von der mir noch kein Ex. dieser Art vorgekommen ist, könnte wohl eine Vermengung desselben mit *rugosus* für möglich erscheinen lassen; andere Anhaltspunkte dafür kann ich aber nicht finden.

3. *Platylabus Erberi*. E. Z. Bd. 29 (1868) p. 256. n. 12. ♂.
u. Bd. 35 (1874) p. 301. n. 416.

Man könnte in Zweifel sein, ob man dieses Thier in Wesmael's analytischer Tabelle bei II oder III suchen soll. Im ersten Fall käme man auf keine passende Art, da Wesmael nur Arten mit ganz schwarzen und solche mit ganz rothen Schenkeln anführt. Wollte man jedoch die schwarzen Enden der Hinterschenkel bei *Erberi* nicht berücksichtigen, so käme man auf *pedatorius*, der gänzlich verschieden ist. Im wahrscheinlicheren zweiten Falle, ist es eigentlich ebenso und man käme hier auf *variegatus*, der es ebenfalls nicht sein kann.

Bei Durchsicht der Arten dieser Gattung in unserer Sammlung fiel mir sogleich die grosse Aehnlichkeit dieses *Erberi* mit der von Wesmael bestimmten und in den Misc. Ent. p. 54 beschriebenen Type des *Pl. histrio*, namentlich in dem weissen Ringe der Hinterschienen und den schwarzen Spitzen der Hinterschenkel auf und eine genauere Untersuchung der beiden Thiere ergab, dass *Erberi* sich einzig durch den röthlichen Hinterrand des ersten (was Tbn. nicht angiebt) und eben solchen (nicht weissen) Vorder- und Hinterrand des zweiten Segmentes unterscheidet. Dieser Unter-

schied ist aber in Anbetracht der sonstigen Uebereinstimmung der beiden Thiere von so geringem Werthe, dass von einer spezifischen Verschiedenheit derselben keine Rede sein und *Pl. Erberi* also nur als Var. des *histrion* betrachtet werden kann.

4. *Platymischos bassicus*. E. Z. Bd. 29 (1868) p. 257. n. 13. ♀.
u. Bd. 35 (1874) p. 303. n. 438.

Dem beschriebenen ♀ ist später noch ein angebliches ♂ mit der Bemerkung „var. Fühler schwarz“ aus Tirol beigesteckt worden. Dasselbe ist aber an der Legröhre deutlich als ♀ zu erkennen. Die Fühler sind etwas missgebildet, verkürzt und verdickt, von dem weissen Ring nur noch eine schwache Spur wahrzunehmen.

Unsere Staatssammlung besitzt ein ♀ aus Sierre von Frey-Gessner und ein ♂ von Dr. Schmiedeknecht aus dem Harz.

5 und 6. *Acolobus sericeus* und *albimanus* Wsm.

Als erstere Art steckt ein ♀ aus der Schweiz, als zweite ein ♂ mit der Etiquette „Klbd.“ in der Sammlung. Ich hatte um Uebersendung der beiden Arten gebeten, da ich noch keine derselben gesehen hatte, und spähte deshalb bei Ankunft der Sendung mit grösster Neugierde zunächst nach den betreffenden Thieren. Wie ward ich aber bei Untersuchung derselben enttäuscht!

Das erste erkannte ich sogleich als meinen *Amblyteles binotatus* (E. N. 1890. p. 350. n. 39) und ich hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als diese Art mit Wesmael's Beschreibung seines *Acolobus* zu vergleichen, und da fand ich denn sofort, dass selbe wie die Faust auf's Auge passte und daher jeder Verdacht ausgeschlossen sei, dass ich etwa die Wesmael'sche Art misskannt habe.

Das zweite konnte ich ebenfalls leicht als unrichtig bestimmt und nicht in die Gattung gehörig erkennen; das Thier ist mir aber ganz unbekannt. Als ziemlich sicher glaube ich annehmen zu dürfen, dass es in Wesmael's 6. Abth. der Gattung *Ichneumon* gehört. Hier steht es im Allgemeinen dem *I. albosignatus* Gr. am nächsten, das Gesicht ist aber weiss mit kurzer feiner Mittellinie am Oberrand der Stirne, diese weisse Farbe setzt sich, neben den Fühlern etwas ausgerandet, über die Augenränder der Stirne bis zur Höhe des unteren Nebenauges fort, ebenso ist der hintere Augenrand bis nahe zum Scheitel schmal weiss, diese Farbe unten an den Wangen plötzlich etwas erweitert. Am Bruststück sind nur ein paar kleine Strichelchen des Halskragens und jederseits ein solches unter den

Flügeln weiss; auch das Schildchen ist schwarz. Die Beine sind schwarzbraun, die Vorderhüften unten grösstentheils, die mittleren an der Endhälfte, die vorderen Schenkelringe mit Ausnahme der Basis und zugespitzt schwarzen Oberseite weiss; die vorderen Schenkel und Schienen vorne grösstentheils, die ersteren auch hinten an der Spitze weiss oder gelbbraunlich, besonders auffallend und scharf abgegrenzt erscheint die ziemlich breite schmutzig weisse Spitze der Hinterschenkel, welche lebhaft an die nackten Kniee unserer Gebirgsländler erinnern (vielleicht auch an der Beanstandung, welche selbe vor einiger Zeit in der schwäbischen Hauptstadt gefunden haben).

Ob das auf der Etiquette geschriebene „Klbd“ (das l ist kürzer als das b, doch für ein e fast zu gross) etwa „Karlsbad“ oder einen andern Fundort bedeuten soll, vermag ich nicht zu entscheiden.

Ich nenne diese mir bisher nicht vorgekommene Art, welche durch die angegebenen Merkmale hinreichend gekennzeichnet ist, *I. gymnogonus*.

Da hiemit meine Untersuchungen über die Typen der von Tischbein beschriebenen Ichneumoniden zu Ende geführt sind, schliesse ich diese Arbeit, von der ich hoffe, dass sie nicht ganz ohne Verdienst ist, indem sie einen wahren Augiasstall unberechtigter, in Folge unzureichender Kenntnisse aufgestellter Arten möglichst gesäubert hat. Dieses Verdienst theilt aber der Verfasser redlich mit den verehrlichen Vorständen des Hamburger naturhistorischen Museums, welche durch ihr bereitwilliges Entgegenkommen diese Arbeit ermöglichten, wofür ihnen schliesslich deshalb nochmals mein verbindlichster Dank ausgedrückt sey.

Alphabetisches Verzeichniss der hier oder schon früher besprochenen Tischbein'schen Ichneumoniden mit kurzer Angabe des Resultates meiner Untersuchungen.¹⁾

<i>Acolobus</i>				
<i>albimanus</i> Wsm.	348,	6.	Ein nicht hieher gehöriges Thier in der	Samml. gefunden.
<i>sericeus</i> Wsm.	348,	5.	do.	do.

¹⁾ Anmerkung. Alle Arten, denen kein Autor beigelegt ist, sind von Tischbein als neu aufgestellt und beschrieben. Die Zahlen geben die Seite und fortlaufende Nummer der besprochenen Arten nach der Reihenfolge ihrer Besprechung an und beziehen sich auf den gegenwärtigen Jahrgang, wenn nicht (wie bei *Exephanes* und *Octatomus*) ein anderer vorausgesetzt ist. Die Namen nach den Zahlen geben die Arten an, als welche oder als deren Varietäten die Tischbein'schen Arten gedeutet sind; „n. sp.“ bedeutet, dass die betreffende Art wirklich als neu oder wenigstens nicht als zu einer mir bekannten Art gehörig erkannt wurde.

<i>Amblyteles</i>		
<i>adsentator</i> ♂	170, 17.	<i>Ichn. culpator</i> var. <i>nigriventris</i> .
<i>aequivocus</i> ♂	165, 7.	<i>Ambl. palliatorius</i> Gr. var.
<i>albostriatu</i> s ♂	171, 18.	<i>Ambl. pseudonymus</i> Wsm. var. <i>nigricornis</i> .
<i>albostriatu</i> s ♀	171, 18.	<i>Ichn. alboguttatus</i> Gr., Wsm. var. 2.
<i>alternator</i> ♀	167, 10.	<i>Ambl. uniguttatus</i> (Gr.) Wsm. var. (<i>fumigator</i> Gr. var. 2).
<i>aterrimus</i> ♂	167, 11.	n. sp.
<i>carbonator</i> ♂	165, 6.	<i>Ichn. derasus</i> Wsm. var. <i>minor</i> .
<i>Celsiae</i> ♂♀	172.	<i>Ambl. Nonagriae</i> Hgt.
<i>Diasemae</i> ♂♀	170, 16.	<i>Ambl. coeruleator</i> Ztt.
<i>filatus</i> ♀	169, 15.	n. sp.
<i>flavator</i> ♂	164, 4.	<i>Ambl. fossorius</i> (Gr.) Wsm. var.
<i>hungaricus</i> ♀	172.	n. sp.
<i>impressor</i> ♂	167, 12.	<i>Ambl. uniguttatus</i> (Gr.) Tbn. var. 8.
<i>infinitus</i> ♂	330, 58.	<i>Ambl. palliatorius</i> Gr. Wsm. var.
<i>interjectus</i> ♀	169, 14.	<i>Ambl. uniguttatus</i> Gr. ♀ var. 1—2 Wsm.
<i>malignus</i> ♂	162, 1.	<i>Ambl. camelinus</i> Wsm. var. <i>rufomaculata</i> .
<i>proximus</i> ♀	166, 9.	n. sp.
<i>4-cingulatus</i> Gr. Tbn.	163, 3.	<i>Ambl. uniguttatus</i> var. 28—35.
<i>regius</i> ♂♀	172.	<i>Ambl. fasciatorius</i> F., durch Cyankali roth gefärbt.
<i>rufoniger</i> ♂	166, 8.	<i>Ambl. palliatorius</i> Gr.
<i>subfasciatus</i> ♂	168, 13.	<i>Ambl. uniguttatus</i> (Gr.) Tbn. var. 6 proxime affinis.
<i>Syraensis</i> ♂♀	163, 2.	n. sp.
<i>uniguttatus</i> Gr. ♂	163, 3.	cf. <i>4-cingulatus</i> Gr.
<i>vexillarius</i> ♂	164, 5.	<i>Ambl. Panzeri</i> Wsm. var. 2 proximus.
<i>Wesmaeli</i> ♀	172.	<i>Ambl. 7. guttatus</i> (Gr. ♂) ♀.
<i>Aoplus</i>		
<i>inermis</i> ♂	346, 1.	<i>Ichn. deletus</i> (Wsm. ♀) ♂ (<i>praestigator</i> Wsm.)
<i>Exephane</i> s		
<i>macilentus</i> ♀ 1893	327, 4.	spec. dubia.
<i>nigrifemur</i> ♀	„ 328, 5.	<i>Ichn. spec.?</i>
<i>rufoniger</i> ♀	„ 327, 2.	<i>Ichn. castaneus</i> Gr. male tractatus.
<i>subnudus</i> ♀	„ 327, 3.	<i>Exeph. hilaris</i> Gr. solito major.
<i>variegator</i> ♀	„ 327, 1.	n. sp.
<i>Ichneumon</i>		
<i>adscendens</i> ♂	337, 68.	<i>I. gracilentus</i> Wsm. var.
<i>adulator</i> ♂	256, 16.	<i>I. trilineatus</i> (Gr.) Wsm. var. 1 (<i>umbra- culosus</i> Gr.).
<i>affector</i> ♀	329, 55.	<i>I. insidiosus</i> Wsm. var.
<i>albatus</i> ♂	345, 82.	<i>I. lacteator</i> Gr. var.
<i>albibucca</i> ♂	344.	fehlt in der Sammlung.
<i>albiornatus</i> ♂ ¹⁾ 1889	205, 20.	<i>I. variegatorius</i> (Hgr. ♀) ♂.
<i>alius</i> ♀	329, 56.	<i>I. aries</i> Krchb.
<i>atrocoeruleus</i> ♂	249, 3.	<i>I. pistorius</i> Gr. Wsm.
<i>auxifer</i> ♂	{ 283, 26.	<i>Hybophorus aulicus</i> Gr. var.
	{ 340.	
<i>bicoloripes</i> ♂	248, 2.	<i>I. computatorius</i> (Müll. Gr. ♀) ♂ Wsm.

¹⁾ In Zeile 8 der Tischbein'schen Beschreibung sind nach „Flecke“ offenbar die Worte „an den Hinterecken, auf 6 einer“ ausgelassen.

<i>Lichtensteini</i> ♂	285, 29.	<i>Amblyderes</i> { <i>crispatorius</i> (L. ♀) Wsm. ♂ var. <i>xanthius</i> Gr.
<i>limbatus</i> ♂	338, 72.	<i>I. languidus</i> Wsm.
<i>majusculus</i> ♀	288, 35.	<i>I. melanobatus</i> Wsm. var. (p. 315).
<i>malignus</i> ♂	331, 61.	<i>I. computatorius</i> Wsm. var. 3.
<i>Mayri</i> ♀	249, 4.	<i>I. nigritarsis</i> m.
<i>nemoralis</i> ♂	286, 30.	<i>Amblyderes</i> { <i>crispatorius</i> (L. ♀) Wsm. ♂ var. <i>xanthius</i> Gr.
<i>nigrocastaneus</i> ♀	338, 71.	<i>I. languidus</i> Wsm. e. p. Thms.
<i>nivatus</i> (Gr. ♂) W. ♀	342, 77.	Ein als Var. 2 beigestecktes ♀ der Samml. ist neue Art: <i>I. Tischbeini</i> m.
<i>oblongatus</i> ♂	323, 45.	<i>Amblyderes litigiosus</i> Wsm. var.
<i>ochraceus</i> ♂	319, 37.	<i>Amblyderes palliatorius</i> Gr. Wsm.
<i>opacus</i> ♂	333, 66.	Spec. dubia, <i>gracilentus</i> similis.
<i>percussor</i> ♀	250, 6.	<i>I. derasus</i> Wsm.
<i>percussor</i> ♂	253, 10.	<i>I. monostagon</i> Gr.
<i>perfidus</i> ♂	326, 51.	<i>I. obsessor</i> Wsm. var.
<i>perhiematus</i> ♀	323, 43.	n. sp.
<i>piccatus</i> ♀	339, 74.	<i>Amblyderes haereticus</i> Wsm. var.
<i>propinquus</i> ♂	344.	fehlt in der Sammlung.
<i>pulcher</i> ♀		war in der Sendung nicht enthalten.
<i>4-lineatus</i> ♂	332, 64.	<i>I. gracilentus</i> Wsm. var.
<i>ramiformis</i> ♂	332, 65.	<i>I. emancipatus</i> Wsm. var. seu abnorm.
<i>rarus</i> ♀	321, 39.	n. sp.
<i>redimitus</i> ♂	343, 79.	<i>I. monostagon</i> Gr. var.
<i>refractorius</i> Wsm.	320, 38.	s. <i>gradarius</i> .
<i>retractus</i> ♀	287, 32.	<i>I. confusorius</i> Gr. Wsm. var. min.
<i>retractus</i> ♀	280, 19.	<i>I. extensorius</i> (Gr. e. p.) Wsm.
<i>rivalis</i> ♂	344.	fehlt in der Sammlung.
<i>rugosus</i> ♂	324, 46.	<i>I. emancipatus</i> (Wsm. ♀) Hgr.
<i>seticornis</i> ♂	248, 1.	n. sp., an <i>Eurylabus</i> ?
<i>simulans</i> ♂	321, 40.	<i>I. latrator</i> Wsm. var. 2. b.
<i>specularis</i> ♀	255, 14.	<i>I. comitator</i> L. Gr. Wsm. var. minor.
<i>spiracularis</i> ♂	342, 78.	<i>I. fabricator</i> (F.) Wsm. var. 5.
<i>spurius</i> Wsm. ♀	323, 42.	richtig.
<i>strangulator</i> ♂	279, 17.	<i>I. medialis</i> (Wsm. ♀) ♂ m. (E. N. 1881. 133, 6).
<i>vafer</i> ♂	283, 23.	<i>I. alpicola</i> m.
<i>venustus</i> ♂	282, 22.	<i>Exephanes occupator</i> Gr.?
<i>vivacior</i> ♀		n. sp. (als bekannte Art nicht verlangt).
<i>Ischnus</i>		
<i>elegans</i> ♂		fehlt in der Sendung.
<i>Octatomus</i>		
<i>tricolor</i> ♀	1893 329.	<i>Exephanes femoralis</i> Brischke.
<i>Platylabus</i>		
<i>Erberi</i> ♂	347, 3.	<i>Pl. histrio</i> Wsm. var.
<i>Platymischos</i>		
<i>bassicus</i> ♀	348, 4.	n. sp.
<i>Psilomastax</i>		
<i>pyramidalis</i> ♂		<i>Ps. pictus</i> m. (E. N. 1882. p. 173) nicht zur Ansicht verlangt.
<i>Rhysaspis</i>		
<i>rugosus</i> ♀	346, 2.	<i>Hoplismenus</i> n. sp.